

Reinhard Mey, Es Ist Doch Ein Friedlicher Ort

Wenn ich die Schreckensbilder seh' von Coventry und Rotterdam
Von Nagasaki und Berlin, von Dresden und Hiroshima
Wenn ich in alten Wochenschau'n die Flugzeuge aufsteigen seh'
Die ihre abscheuliche Fracht abwerfen in ein fernes Ziel
Dann wird mir der Motorenklang zu einem widerlichen Lrm
Empfinde ich Trauer und Scham, dann ist mein Sinn zu Tod betrbt

Es ist doch ein friedlicher Ort
Dort oben, eine Welt weit fort
Von Hass und Zorn, einsam und frei auf Silberschwingen
Wie kann es dann nur mglich sein
Da sie vom Himmel Feuer spei'n
Und tausendfachen Tod und Qualen bringen.

Mit Ikarus und Ddalus, mit Leonardo haben wir
Solange, wie's uns Menschen gibt, den Traum vom Fliegen mitgetrumt
Und kaum hat sich der Wunsch erflft, der uns der Freiheit nherbringt
Missbrauchen wir schon das Geschenk als Waffe und als Mordwerkzeug
Und wenn ich seh', was Menschen nun damit gemacht haben bis heut'
Und was sie damit Menschen tun, dann bin ich nicht stolz, Mensch zu sein

Bedenkt ihr, die ihr heut' aufsteigt in waffenstarrendem Gert
Dass ihr die Bomben werfen msst, fragt euch, ob ihr das wirklich wollt
Bedenkt, ihr habt es in der Hand, zuletzt liegt es an euch allein
Dass sich das Erbe Ikarus' nie und nie mehr mit Blut befleckt
Bedenkt, das Gck des Fliegens ist doch eine Gnade, ein Geschenk
Das uns menschlicher machen muss und nicht mit Schuld einhergeh'n kann